



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Harz - Braunschweiger
Land - Ostfalen
UNESCO
Global Geopark

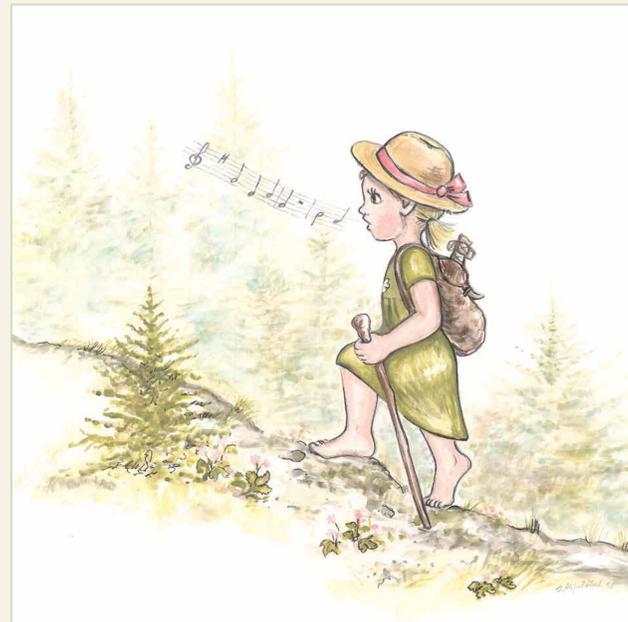


Sehnsuchtsort

Der erste bekannte Harzer Reiseführer „Hercynia Curiosa oder Curiöser Hartz-Wald“ erschien im Jahre 1703. Er berichtet neben den „*auff dem Hartz vorhandenen denkwürdigen Sachen*“ auch über die sogenannten *curiosi*, erste neugierige Reisende, die allein oder in Gruppen den Harz erkundeten.

Curiosi und Sommerfrischler

Bevor sich Naturforscher und *curiosi* in die Wildnis Harz und auf den „Blocksberg“, den Brocken, aufmachten, hatten bereits Generationen von Berg- und Waldarbeitern das Gebiet für sich erschlossen. Sie bzw. ihre Frauen, die regelmäßig mit Kiepen auf dem Rücken zu Markte gingen, übernahmen individuelle Führer- und Gepäckdienste für die Rei-



Nein, einen geheimen Gang vom Bergwerk Grube Glasebach zum Auerberg gibt es nicht. Das weiß Josephine nach ihrer unterirdischen Entdeckungstour mit dem erfahrenen Bergmann. Also sucht sie die „Straße der Lieder“ für ihren Aufstieg und singt das Bergmannslied: „Glück Auf, Glück Auf! Der Steiger kommt ...“

senden. Erst ein ausgebautes Wegenetz mit Wanderwegmarkierungen des Harzklubs machte die Führer entbehrlich. Ab Mitte des 18. Jh. entdeckten berühmte Persönlichkeiten wie JOHANN WOLFGANG VON GOETHE, HEINRICH HEINE oder CASPAR DAVID FRIEDRICH die Region. Nicht zuletzt durch ihre Werke wurde der Harz zu einem touristischen Sehnsuchtsort. Auch bürgerliche Familien – zumindest solche, die es sich leisten konnten, die industrialisierten Städte mit ihrer Enge und Luftverschmutzung hinter sich zu lassen – zog es in den Sommermonaten ins Grüne. Diese Sommerfrischler logierten meist in den Orten am Harzrand, denn ab Mitte des 19. Jh. konnten die Familienväter von dort aus mit der Eisenbahn zu ihren Arbeitsstätten pendeln. Schon bald wurden aus den Sommerfrischlern auch Winterfrische. Rodelsport und Skilauf hatten es ihnen angetan. Mit dem allmählichen Niedergang des Bergbaus und der Hüttenindustrie entwickelte sich der Fremdenverkehr so zu einer der wichtigsten Erwerbsquellen für die Harzer Bevölkerung. Heute sprechen wir von der Tourismuswirtschaft.

Josephskreuz und Schindelbruch

Seit 1834 zieht das von KARL FRIEDRICH SCHINKEL zunächst aus Eichenholz geschaffene Josephskreuz Besucher auf den Auerberg. Nach einem Blitzein-

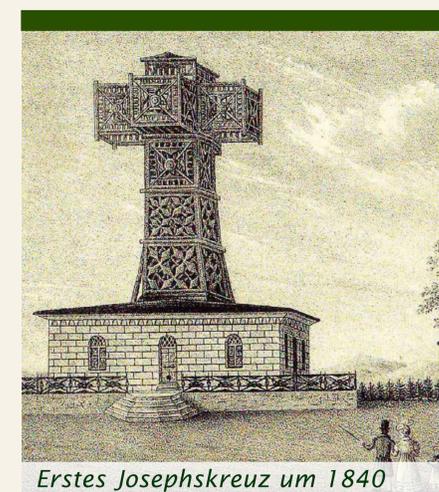
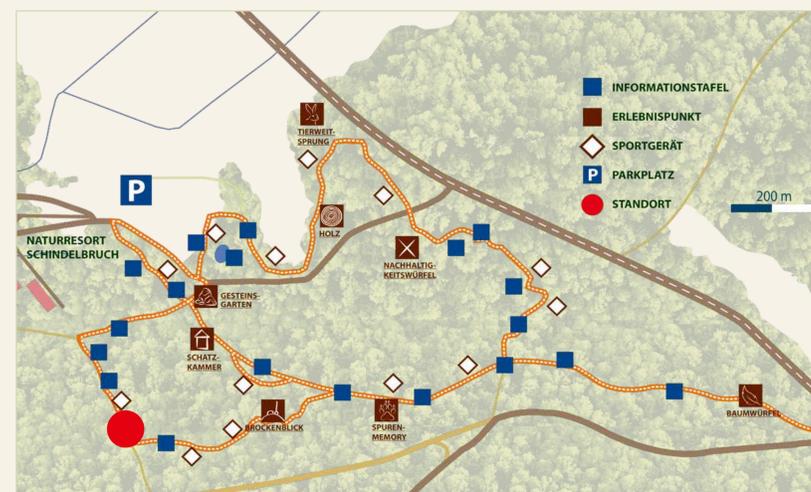


Stolberg



Sehnsuchtsorte

schlag brannte der Turm nieder. 1896 wurde der Aussichtsturm als eisernes Doppelkreuz neu errichtet. Mit 38 m Höhe ist es das größte seiner Art weltweit. Im Jahre 1928 hatten die Fürsten zu Stolberg-Stolberg dann auf halber Höhe zum Gipfel des Auerberges das Jagdhaus Schindelbruch errichten lassen. Zu DDR-Zeiten machten hier Werktätige aus den Betrieben der Region mit ihren Familien Urlaub. Heute ist das „Naturresort Schindelbruch“ erstes Hotel mit klimaneutraler Bilanz in Mitteldeutschland.



Erstes Josephskreuz um 1840



Josephskreuz auf dem Auerberg

Text: Manuela Ritter & Dr. Klaus George • Fotos: Dr. Klaus George • Abbildung: Das Josephskreuz auf dem großen Auerberg, Lithografie um 1840, aus: Hercynia Curiosa (2011)
Illustration: Ines Alig-Petsch, Schwenda • Literatur: Uwe Lagatz (2011): Hercynia Curiosa oder Curiöser Hartz-Wald. Auf den Spuren früherer Harzreisender
Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • © Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2018. Alle Rechte vorbehalten.